DU MUSST EIN SCHWEIN SEIN IN DIESER WELT. Von den animalischsten Methoden der Selbstbehauptung.

Von Klaus Douglass, Kai Scheunemann, Fabian Vogt und dem GoSpecial-Team

Best.-Nr.: GD04

Wer gibt sich denn heute noch Mühe, mit anderen liebevoll umzugehen? Und lohnt sich das überhaupt? Wer nicht eine gewisse Skrupellosigkeit an den Tag legt, wird doch nur übers Ohr gehauen. Und seien wir mal ehrlich: Bei der Steuererklärung, den kleinen Parksünden, hübschen Notlügen oder der Freude am gehässigen Geschwätz über andere legen wir doch alle die Messlatte nicht so hoch. Was passiert mit einer Gesellschaft, in der Charakterlosigkeit eine Tugend wird? Und warum lohnt es sich vielleicht doch, über andere Umgangsformen nachzudenken?

Ein Gottesdienst, in dem die Besucher die Sau rauslassen können, schmierige Makler Ihnen etwas andrehen wollen, freche Moderatoren einige Gäste auf den Prüfstand stellen und in dem etwas von einer ganz anderen Form des Lebens deutlich wird, in der wir es nicht mehr nötig haben, andere fertig zu machen.

Aufführungslizenz für:

Leseprobe

© 1998 der deutschen Ausgabe
by Projektion J Verlag, Asslar

Lektorat: Fabian Vogt
Satz: Projektion J Verlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

Du musst ein Schwein sein in dieser Welt

Die animalischsten Methoden der Selbstbehauptung

Ein Gottesdienst über die Kunst, sich wirklich durchzusetzen

Werbetext

Wer gibt sich denn heute noch Mühe, mit anderen liebevoll umzugehen? Und lohnt sich das überhaupt? Wer nicht eine gewisse Skrupellosigkeit an den Tag legt, wird doch nur übers Ohr gehauen. Und seien wir mal ehrlich: Bei der Steuererklärung, den kleinen Parksünden, hübschen Flügen oder der Freude an gehässigen Geschichten über andere legen wir doch alle die Messlatte nicht so hoch. Was passiert mit einer Gesellschaft, in der Charakterlosigkeit eine Tugend wird? Und warum lohnt es sich vielleicht doch, über andere Umgangsformen nachzudenken?

Ein Gottesdienst, in dem die Besucher die Sau rauslassen können, schmierige Makler Ihnen etwas andrehen wollen, frische Moderatoren einige Gäste auf den Prüfstand stellen und in dem etwas von einer ganz anderen Form des Lebens deutlich wird, in der wir es nicht mehr nötig haben, andere fertig zu machen.

Dekoration

Der Karrikaturist Uli Stein hat verschiedene Motive zum Thema »Schwein sein« gezeichnet, die man vergrößert abzeichnen oder sogar noch kreativ auf die jeweilige Gemeinde und Situation zuschneiden kann.

Begrüßung

Verschiedene Firmen bieten Gummibärchen-Schweinsköpfe an, die man gut am Eingang verteilen kann. Außerdem erhält jeder Besucher eine rote und eine grüne Abstimmungskarte. Im Internet gibt es die Bilder der »Schweine im Weltall« aus der Muppetsshow, die man gut darauf kopieren kann.

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Ablauf

16.30 Treffen zum Vorgebet, Proben der Lobpreislieder

17.00 CD- oder Livemusik, Begrüßungsteam, Büchertisch

17.30 Live-Musik (nur Band): »Du musst ein Schwein sein« (Die Prinzen)

17.33 Anmoderation

17.38 Lied-Vortrag: »Positiv« (Klaus Lage)

17.41 Kreativteil

17.49 Lied: »Du machst Schluss« (Duo Camino, CD »Ein Lachen in der Hand«)

17.51 Kinderansprache (Einladung in die Gruppen)

17.55 Lobpreisteil; Lieder: »Alles, was ich bin«, »Herr du mein Gott, du bist gut« (danach Gebet); »O Herr, deine Sanftheit«

18.05 Predigt

18.25 Instrumentalteil, dann Band: »Wind of change« (Scorpions); währenddessen Einsammeln der Fürbitten und Gebetsanliegen

18.32 Kreuzverhör: Preacher's Q +

18.42 Musik »I'm still standing« (Elton John)

18.47 Fürbitten, Vaterunser, Segenslied: »Aaronitischer Segen« (aus dem Willow Creek-Liederbuch »Sag nur ein Wort«, Projektion J Verlag, Asslar)

18.55 Schlussmoderation

19.00 Schlusslied: »Always look on the bright side of life« (Monty Pythons)

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Erklärungen zum Ablauf

1. Jeder Gottesdienst beginnt schon vor der Tür. Dort können die Besucher auf das Thema eingestimmt, freundlich begrüßt und willkommen geheißen werden. Wenn sie dann in einen festlich geschmückten Raum kommen, in dem bereits leise Musik erklingt und in dem es offensichtlich nicht verboten ist, sich zu unterhalten, fühlen sie sich schnell wie zu Hause.
2. Es empfiehlt sich, auf die Plätze schon vorher Informationsmaterial und eventuell Liedblätter zu legen, damit später nicht zu viel Zeit mit Erklärungen eingeplant werden muss. Für Gebetsanliegen und Fragen an den Prediger braucht man je einen Zettel. (Kugelschreiber nicht vergessen!)
3. Da es wichtig sein kann, dass Eltern und Sprösslinge auch gemeinsam Gottesdienst feiern, lohnt sich ein gemeinsamer Anfang. Die Kinder bekommen die Begrüßung und den Kreativteil mit und gehen dann in ihre eigenen Gruppen. Dazu werden sie durch ein Kinderlied oder ein Mini-Anspiel (etwa mit Handpuppe) eingeladen. Dieser Teil fällt natürlich weg, wenn es keine Kinderangebote gibt.
4. Der Lobpreisteil sollte extra moderiert werden, damit kirchendistanzierte Gäste sich nicht überrannt fühlen. Singen ist nur dann schön, wenn man nicht dazu gedrängt wird. Aus diesem Grund sollte die Ansage einladend sein, sie kann aber auch darauf hinweisen, dass es genauso erlaubt ist, einfach zuzuhören und die Seele baumeln zu lassen.
5. Bei jeder Predigt sollte man darauf achten, dass der Redner möglichst frei und nah bei den Zuhörern spricht. Dafür empfiehlt sich ein Bistrotisch. Da unsere Gesellschaft immer visueller ausgerichtet ist, kann es auch nicht schaden, einzelne Thesen durch Requisiten oder passende Overheadfolien zu verdeutlichen.
6. Nach der Predigt brauchen die Besucher wahrscheinlich Zeit, um das Gehörte zu verarbeiten. Darum kann hier ein längerer Musikblock eingeschoben werden, währenddessen auch die Fragen an den Prediger und die Gebetsanliegen aufgeschrieben und eingesammelt werden können.
7. Die Fragen zur Predigt sollten nach groben Schwerpunkten geordnet und dann durch einen der Moderatoren gestellt werden. Es empfiehlt sich, nur eine Minute für die Antwort zu geben, da es ja nicht um eine zweite Predigt, sondern um kurze, prägnante Ergänzungen geht. (Ein Gong hilft hierbei sehr!)
8. Während des Kreuzverhörs hat das Gebetsteam Zeit, aus den vielen Anliegen einige herauszusuchen, für die dann stellvertretend vor der Gemeinde gebetet wird. Wichtig: Immer erwähnen, dass später auch für die nicht vorgetragenen Bitten gebetet wird.
9. In der Schlussmoderation bewährt es sich, vom Heute ins Morgen zu denken. Was gibt es heute noch (Gesprächsangebote, Snacks, Getränke, Büchertisch, Kollekte usw.) und was kommt auf uns zu (nächste Veranstaltung, andere Gemeindeangebote usw.)? Je kürzer die Ansagen sind, desto besser wirken sie.

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

10. Am Ende sollten die Besucher mit einem guten Gefühl dasitzen. Ein fröhliches Lied, ein Kleinkünstler (Stepper, Jongleur o. Ä.) oder eine andere originelle Idee kann hier die Sache gut abrunden. Der Gottesdienst ist aber nicht mit dem Schlusslied vorüber. Jetzt wirkt er erst in die Gespräche und das Leben hinein. Darum braucht man auch Angebote, die noch zum Verweilen und Unterhalten einladen.

(Ausführliche Informationen zu den Elementen von SoSpecial und den konzeptionellen Grundlagen finden Sie im Buch: Douglass, Scheunemann, Vogt: »Ein Traum von Kirche. Wie ein Gottesdienst für Distanzierte eine Gemeinde verändert.« Projektion J Verlag, Asslar 1998.)

Moderation

M 1: Wer solche Musik im Gottesdienst macht, ist ein Schwein.

M 2: Wer solche Musik im Gottesdienst nicht mag, ist ein armes Schwein.

M 1: Wer nie in einen Gottesdienst geht, ist ein faules Schwein.

M 2: Wer immer zu Hause bleibt, ist ein Hausschwein.

M 1: Wer aus der Kirche ausgetreten ist, ist ein Sparschwein

M 2: Wer aber zu unserem etwas anderen Gottesdienst geht, ist ein …

M 1: … Glücksschwein! Guten Abend und herzlich Willkommen zu X [Name des Gottesdienstes einsetzen.], dem etwas anderen Gottesdienst. Ich freue mich, Sie begrüßen zu dürfen. Neben mir steht M 2, Moderator unserer heutigen Schweineshow.

M 2: Und das ist M 1, der verantwortliche Leiter dieses Schweinestalls.

M 1: Bevor wir aber zum Thema »schweinische Menschen« kommen, wollen wir Ihnen kurz aufzeigen, wie menschlich das Tier Schwein sein kann.

M 2: Eine »porkophile« Niederländerin erforscht seit 15 Jahren das Verhalten von Schweinen, sie wohnt mit ihnen zusammen in einem Haus und sie schreibt ihnen ganz andere Attribute zu, als wir es von Schweinen vermuten. Sie sollen »sozial, selbstbewusst, sauber und intelligent« sein. Außerdem sind sie »musikalisch und gesellig« – so wie wir alle hier.

M 1: Wussten Sie, dass es in den Niederlanden mehr Schweine als Menschen gibt? Wen wundert's? Na ja – spätestens nach dem Schwein namens Babe wissen wir, dass Schweine gar nicht so schweinisch sind – in dem Film wurden übrigens insgesamt 48 Schweine verbraucht – alle sind inzwischen Bratwurst.

M 2: Sehr nachdenklich stimmt auch die Tatsache, dass Mediziner inzwischen nah dran sind, Organe vom Schwein in Menschen zu transplantieren. Genetisch sind Schweine dem Menschen ähnlicher, als uns vielleicht lieb ist.

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Leseprobe